

Christoph Stiefel zu Gast im Jazz Club

Chur. – Der Jazz Club Chur präsentiert heute Abend um 20.15 Uhr im Saal des Churer Hotels «Drei Könige» das «Christoph Stiefel Inner Language Trio». Pianist Stiefel zählt zu den Aushängeschildern des Schweizer Jazz, wie die Veranstalter betonen. Neben ihm musizieren Thomas Lähns (Bass) und Lukas Mantel (Schlagzeug). Stiefel hat bereits mehrfach auf Einladung des Jazz Clubs in Chur gastiert – darunter 1993 mit Charlie Mariano. (so)

Video- trifft auf Klangexperiment

Chur. – Die Churer Kulturbau «Werkstatt» präsentiert morgen Abend um 20.30 Uhr die Multimedia-Performance Solarplexus. Hinter Solarplexus verbergen sich die Video-Künstlerin Carla Trachsler sowie die Musiker Luca Sisera (Bass), Michael Jaeger (Klarinette/Saxofon) und Matt Flores (Sound Design). In der ungewöhnlichen Performance, bei der Trachsler Videos live mischt, geht es um «eine experimentelle Suche nach einem gemeinsamen Nenner von Musik und Bild», wie die Künstlerin mitteilt. (so)

Multimedia-Performance: Morgen Donnerstag, 20.30 Uhr, «Werkstatt», Chur.

Konzertverein lädt zum Barockkonzert

Chur. – Das Mendelssohn-Kammerorchester Leipzig konzertiert auf Einladung des Konzertvereins Chur morgen Abend um 20 Uhr im GKB-Auditorium an der Churer Engadinstrasse. Im Zentrum des Programms steht Barockmusik. So wird der deutsche Startrompeter Reinhold Friedrich mit konzertanten Werken von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach zu hören sein. Von Letzterem werden die Brandenburgischen Konzerte Nr. 2 und Nr. 5 gespielt. Zudem erklingt der Sinfoniesatz in c-Moll von Felix Mendelssohn, dem Namenspatron des Orchesters. (so)

Galerie S/Z besucht Galerie Vonlanthen

Chur. – Morgen Abend um 17 Uhr lädt die Churer Galerie Kunsthandel Vonlanthen zur Vernissage einer Ausstellung mit Fotografien von Daniel Rohner. Die Werke des Churer Fotografen, der zur Vernissage anwesend sein wird, sind bis zum 4. Dezember zu sehen. Die Ausstellung bei Vonlanthen findet statt in Zusammenarbeit mit der Ueriker Galerie S/Z. Dort sind derzeit ebenfalls Arbeiten Rohners zu sehen (Ausgabe vom 17. November). Die grossformatigen Schwarz-Weiss-Fotografien stammen aus dem Zyklus «Vers le ciel». (so)

Adventskonzert in Domat/Ems

Domat/Ems. – Zum ersten Advent am kommenden Sonntag findet um 17 Uhr in der Kirche Sogn Gion in Domat/Ems das traditionelle Adventskonzert des Orchestersvereins Domat/Ems statt. Gespielt werden besinnliche Werke von Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel und Carl Philipp Emanuel Bach. Es wirken mit: Ursula Rüegg (Altblockflöte), Nuria Richner (Gesang) sowie Pieder Jörg (Orgel/Cembalo). Ausklingen wird das Konzert mit dem gemeinsamen Singen eines Adventsliedes. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. (so)

Im Calancatal wird zu Natur, was einst aus der Natur kam

In einem prachtvollen Bildband dokumentiert Fotograf Oliver Gemperle verlassene Orte im Calancatal – und hält dabei Verfallsprozesse von mitunter berückender Schönheit fest.

Von Mathias Balzer

Vor einigen Jahren haben der wirtschaftsnahe Thinktank Avenir Suisse und das ETH Studio Basel die Frage aufgeworfen, ob die Subventionierung sogenannter alpiner Brachen sinnvoll sei. Als treffendes Beispiel wird dabei immer das Calancatal angeführt. Das bündnerische Südtal steht exemplarisch für den Rückgang des bäuerlichen Lebens in den Bergen. Die einstmalig intensiv betriebene Berglandwirtschaft ist dort bereits in den Sechzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts fast vollständig eingebrochen. Als Folge dieses Zusammenbruchs vollzieht sich ein grundlegender Wandel der Landschaft: Wiesen und Weiden werden wieder von Wald überwachsen, Alpwege verschwinden, Landwirtschaftsgebäude, ja ganze Weiler verfallen.

Einst Weiler, heute Ruinen

Der Zürcher Grafiker und Fotograf Oliver Gemperle und der Texter Markus Rottmann haben diesen Verfallsprozess in einem einmalig schönen, schwergewichtigen Bildband dokumentiert. Über sechs Jahre hinweg durchwanderten sie die mittlerweile unwegsamen Steilhänge und Anhöhen des Tales mit einer Hasselblatt-Kamera und fanden die Ruinen einer vergangenen Wirtschaftskultur auf. Die grossformatigen, doppelseitig gedruckten Fotografien zeigen in klaren, einfachen Bildkompositionen längst verlassene Weiler, zerfallende Wohnhäuser und Ställe, von der Natur, von Wald und Moos wieder zurückeroberte Spuren der Bergwirtschaft.

Bereits das erste Bild, eine dachlose Steinruine an einem Steilhang, in einem von der Frühlingssonne beschienenen Schneefeld, demonstriert den ambivalenten Zauber dieser ebenso kunstvollen wie dokumentarisch wertvollen Fotoarbeit. Die Ruine steht für das eigentlich dramatische Scheitern menschlicher Bemühungen inmitten der Natur. Die Aufnahmen von Gemperle ringen diesem Verfallsprozess jedoch eine beinahe heitere



Zeitenlauf: In «Calanca – Verlassene Orte in einem Alpentale» geht Fotograf Oliver Gemperle den Spuren des Verfalls nach.

Leichtigkeit ab. Das unsichtbare Wesen der Zeit, ihre ebenso sanfte wie zerstörerische Kraft tritt hier zutage und lässt an die romantischen Bildnisse eines Kaspar David Friedrich denken.

Zurück zur Vorzivilisation

Die 63 Fotografien zeigen das spektakulär Unspektakuläre eines langsamen Prozesses. Mal stehen noch Wände und Dach, bereits in drohender Schiefelage, mal sind nur noch kaum erkennbare Mauerreste übrig geblieben inmitten einer schroffen, erhabenen Bergkulisse. Zu sehen sind ausschliesslich die Naturmaterialien Stein und Holz, aus denen die Häuser einst errichtet wurden. Deren Überreste scheinen sich völlig harmonisch wieder in der Natur aufzulösen, aus der sie stammen und geben das Beispiel eines perfekten ökologischen Recyclings von Zivilisation. Es ist dem Benteli-Verlag und insbe-

sondere der Gestalterin Corina Künzli zu verdanken, dass diese einmalige Langzeitstudie in ebenso unpräziser wie kraftvoller Machart daherkommt. Ergänzt wird der Bildband durch den in der Mitte eingefügten deutsch-italienischen Textteil – mit Wanderkarte und ortsspezifischen Sagen aus der «Mythologischen Landeskunde Graubündens».

Lustvolle Eroberung des Nutzlosen

Fotograf Gemperle zeichnet in seinem Essay die wechselvolle Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte des Calancatals nach. Darin wird klar, dass das Leben in diesem Bergtal seit jeher vom beschwerlichen, keineswegs romantischen Kampf mit der Natur, von Migration und Mangelwirtschaft geprägt war. Autor Rottmann beschreibt in seiner witzigen Reportage den mühevollen Prozess der beiden Bildjäger, die sich auf der Suche nach den Res-

ten einer vergangenen Zivilisation durchs Dickicht der Steilhänge schlugen, über kantige Felsen und jähe Abgründe kletterten. Diese Suche war – wie Rottmann berichtet – die lustvolle Eroberung des Nutzlosen. Denn niemand habe die beiden danach gefragt, die vergessenen Alpen des Calancatals zu dokumentieren. Das Resultat, die Fotografien des Verlassenen, sind schön. Und nur Ignoranten suchen in der Schönheit den Nutzen.

Aus dieser – ästhetischen – Perspektive scheint es fraglich, ob die Theorie der alpinen Brache nicht doch recht hat. Würde man all die Ställe mittels gelockertem Baugesetz den Ferienhäuschen-Erbauern überlassen, wäre das Resultat wirtschaftlich wohl ergeblich, jedoch sicher nicht so schön.

Oliver Gemperle: «Calanca – Verlassene Orte in einem Alpentale», Benteli-Verlag, 168 Seiten, 63 farbige Abbildungen, 78 Franken.

Neues Festival gibt dem Geheimnis eine Stimme

Das zweitägige «Secret Hymn Festival» bringt morgen und am Freitag neue Klänge nach Chur – aus Grossbritannien, Schweden, den USA und aus heimischen Landen.

Chur. – Romano Zoppi weitet sein Tätigkeitsfeld aus. Verantwortlich für das Programm in der Churer Kulturbau «Werkstatt», hat er dort die Konzertreihe «New Sounds» ins Leben gerufen. Die auftretenden Bands bewegen sich «fernab des Mainstream und jenseits der 3-Akkord-Regel», wie der junge Churer betont. An Rock- und Popkonzerten herrsche in der Bündner Hauptstadt kein Mangel, sagt Zoppi. «Aber musikalisches Neuland lässt sich selten entdecken, da fehlt schlicht das Angebot.»

Mit dem von ihm organisierten «Secret Hymn Festival» will der Konzertveranstalter diesem Mangel abhelfen. Zwei Tage lang präsentieren sich Bands aus Grossbritannien, Schweden und den USA im Churer Kultur-

haus an der Bienenstrasse. An beiden Tagen ist jeweils auch eine einheimische Band zu hören.

Von Novarilla und Finn ...

Den Auftakt machen morgen Abend Novarilla. Die Formation um den Bündner Schlagzeuger und Komponisten Andriu Maissen verbindet Jazz, Rock, Funk und Ambient. Zu Novarilla gehören neben Maissen Urs Müller (Gitarre), Ramon Landolt (Keyboard) und Andreas Aeberhard (Bass). Anschliessend stehen vier Musikerinnen und Musiker aus Schweden auf der Bühne. Für ihren Bündner Auftritt haben sich Susanna Brandin, Ella Blixt sowie Elin und Fredrik exklusiv zusammengeschlossen. Zuletzt tritt Finn alias Patrick Zimmer auf. Der deutsche Musiker, Designer und Konzeptionist mit Wohnsitz in



Romano Zoppi



US-Postrock: Die Band Caspian beschliesst das «Secret Hymn Festival 2010».

London macht mit Orchesterklängen von sich reden und gibt in Chur sein einziges Schweizer Konzert.

... bis zu Gulliver und Caspian

Am Freitagabend präsentiert das Festival das Freiburger Independent-Trio Hubeskyla. Für den Höhepunkt des

Abends sorgt die Postrock-Formation Caspian aus den USA. Eröffnet wird das Konzert zürcherisch-bündnerisch von der Band Gulliver. (so)

«Secret Hymn Festival»: Morgen Donnerstag, sowie Freitag, 26. November, jeweils 20 Uhr, Kulturhaus, Bienenstrasse, Chur.